

NEWSLETTER

märz
2019



FONDACIJA
HASTOR



**DAS KONZEPT „TEAMBUILDING“
GROSSE DINGE SIND NIE DAS VERDIENST NUR
EINER EINZIGEN PERSON, SONDERN IMMER
EINER GRUPPE VON PERSONEN**

Am Samstag, dem 16. März, wurde im großen Saal der ASA-Prevent-Firmengruppe ein weiteres monatliches Treffen der Studenten-Stipendiaten der Hastor Stiftung abgehalten.

Von der Tiefe der Spur, die die Hastor Stiftung bei jungen Menschen, jetzt schon erfolgreichen Persönlichkeiten, hinterlässt, zeugt auch die Tatsache, dass einige der ehemaligen Stipendiaten den Wunsch gezeigt haben, sich auf ihre eigene Art und Weise an die Tage zu erinnern, als sie in der Rolle der Studenten waren, indem sie diesem Treffen beigewohnt haben. Diesmal waren es Armina Đugum, Doktor der Medizin, und Semir Hajdar, Student des fünften Studienjahres an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Sarajevo und momentan Angestellter der ASA Bank. Als sie sich an die Studenten wendeten, betonten sie, dass sie sich aus der heutigen Perspektive gesehen der Gelegenheit, aber auch des Einflusses der Hastor Stiftung auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeiten und das Schaffen ihres Lebens- und Erfahrungswegs besonders bewusst sind. Sie luden die Studierenden ein, diese Gelegenheit auf die beste Weise auszunutzen, und all das, was sie durch das Volontariat innerhalb der Stiftung erwerben, mehr zu schätzen, da es ihnen in der Zukunft nützlich sein wird, egal für welchen Beruf sie sich entscheiden.

Wie es innerhalb der Stiftung schon lange üblich ist, nehmen Stipendiaten aus verschiedenen Teilen Bosniens und Herzegowinas regelmäßig an den Treffen teil, und das Konzept für das Treffen im März war gerade so erdacht, dass die Studierenden so in Gruppen eingeteilt werden, dass sie sich gegenseitig nicht kennen. Der Fokus des Treffens lag auf Aktivitäten, die mit dem Begriff „Teambuilding“ umfasst sind und das Ziel dieses Konzepts war es, zu erkennen, wie sie in bestimmten hypothetischen Situationen zurechtkommen, in denen sie eigentlich dazu gezwungen sind, mit einem Team von unbekanntem Menschen zusammenzuarbeiten. Das Ziel war, dass sich Stipendiaten aus verschiedenen Teilen Bosniens und Herzegowinas, aber auch aus verschiedenen Bereichen der formalen Bildung

und somit mit unterschiedlichen Berufswegen so gut wie möglich kennenlernen. Die Studenten sollten aufgrund der spezifischen Aufgaben, die ihnen zugeteilt wurden, zur Erkenntnis kommen, dass man allein durch die Synergie verschiedener spezifischer Kenntnisse, Fähigkeiten, Affinitäten und Charakterzüge auf effektive Weise jede Aufgabe erfüllen kann. Jeden Unterschied sollte man als eine Quelle riesigen Reichtums betrachten, und falls wir nur etwas tiefer unter die Oberfläche gehen, werden wir sehr schnell erkennen, dass eine der Grundlagen der Arbeit sowie des kontinuierlichen Anstiegs der Mitgliederzahlen der Hastor Stiftung gerade das Resultat der Integration von Menschen verschiedener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist. Für große und bedeutsame Dinge ist nie nur eine Person verantwortlich. Dahinter stehen immer gewidmete Gruppen von Menschen, die um eine Idee versammelt sind und durch ihre Zusammenarbeit, im Rahmen welcher sie von einander lernen, Fortschritt und Wohlstand erreichen. Es ist von großer Bedeutung, dass auch die Studenten selbst das erkennen, dass sie ihre Unterschiede schätzen, aber auch aus der unmittelbaren Interaktion mit ihren Kollegen neue Kenntnisse erwerben.

Die Aufgaben, die den Gruppen zugeteilt wurden, hatten einen unterhaltsamen Charakter, und im Rahmen der Aktivitäten haben die Stipendiaten gelacht und waren kreativ, sie haben viel von einander gelernt, sie haben auch versucht, die Körpersprache ihrer Kollegen zu lesen, sich an wichtige Daten aus ihren Leben zu erinnern, einige haben ein potentiell Arbeitsinterview gemacht und einige haben sich in der Rolle eines Marketingmanagers gefunden. Letztendlich wurde das Treffen erfolgreich realisiert und einige Stipendiaten haben diese Gelegenheit außerordentlich gut genutzt und sich durch spezifische Eigenschaften wie Kreativität, Kommunikation, Findigkeit und auch Überzeugungskraft hervorgehoben.

Amina Vatreš

DER SECHSTE ZYKLUS DER TAKT AKADEMIE WURDE ABGESCHLOSSEN



Der 6. Zyklus des TAKT Akademie Programms wurde offiziell am 28. Februar abgeschlossen, mit der Vergabe der Zertifikate an die Teilnehmer, die in der nächsten Zeit die Möglichkeit für eine Anstellung im Rahmen der Prevent Gruppe haben werden.

Die TAKT Akademie bietet ihren Anfängern das Wissen und die Fertigkeiten, die für die Arbeit in der Mode-, Textil-, Möbel- und Automobilindustrie erforderlich sind. Das Programm bietet einen systematischen Zugang der Anpassung des Bildungssystems den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und umfasst

Programme für die Herstellung und Steuerung von Prozessen.

Der Direktor der Hastor Stiftung, Seid Fijuljanin, betonte während seiner Anrede, dass einige der Teilnehmer nach der praktischen Ausbildung schon eine Arbeitsstelle bekommen haben, da sie ausgezeichnetes Wissen und Fertigkeit gezeigt haben. Die Betreuer haben den Teilnehmern die Zertifikate verliehen und ihnen Glück in ihrer Weiterbildung und Arbeit gewünscht.





GUT FÜR PHILANTHROPIE 2019:

LEHRER RAMO GEWINNER DES MOSAIK PREISES FÜR INDIVIDUELLE PHILANTHROPIE

Die Mosaik Stiftung belohnte am Freitag, dem 22. März, im Hotel „Evropa“ in Sarajevo bei einer feierlichen Veranstaltung die Personen und Unternehmen, die der Gesellschaftsentwicklung beitragen, und bedankte sich auf diese Weise bei allen, die bewusst und planmäßig GUTES tun. Die diesjährige Vergabe des Preises GUT für Philanthropie wurde im Rahmen des Projekts Sign up For Impact organisiert, in der Partnerschaft mit dem SIGN Netz und mithilfe der finanziellen Unterstützung der Europäischen Union und des Balkanfonds für Demokratie.

Der Preis GUT für Philanthropie 2019 wurde in 3 Hauptkategorien verliehen: für Korporativphilanthropie, für Korporativvolontariat und für individuelle Philanthropie.

Den Preis für individuelle Philanthropie in der Kategorie über 35 Jahre gewann unser Lehrer Ramo, der sich dank der Nominierung zahlreicher Bürger in dieser

Selektion fand. Es gibt viele Gründe, warum dieser Preis in den Händen von Lehrer Ramo gelandet ist. Mit seiner langjährigen, nach positiver Wirkung durch Bildung gerichteten Arbeit hat er es natürlich vollkommen verdient, sich unter den größten Philanthropen unserer Gesellschaft zu finden.

Schon das dreizehnte Jahr in Folge ist er Volontär unserer Stiftung und ihr untrennbarer Teil. Er hat die Grundlagen der Stiftung geschaffen, ihr Leben eingehaucht und Zweck verliehen, und heute, 13 Jahre später, ist er aktiv in der Arbeit der Stiftung beteiligt und bringt auch weiterhin unermüdlich zahlreiche Kilometer hinter sich mit dem Ziel, neue Stipendiaten zu finden.

„Alles, was du verschenkst, wird dich eines Tages sicherlich wiederfinden“, sagte er einmal seinen Stipendiaten, die ihm neugierig zuhörten und jedes einzelne, nie umsonst ausgesprochene Wort aufsaugten. Jeder seiner Sätze spiegelt die reiche, langjährige Erfahrung eines

pädagogischen Arbeiters, aber gleichzeitig auch eines einfachen Menschen wider, der Gutes tut und anderen Menschen Gutes wünscht.

Jede seiner Reden ist angemessen und angepasst für sein Auditorium und jedes seiner Wörter wurde sorgfältig ausgewählt, sodass es unmöglich ist, nach einer Rede von Lehrer Ramo oder nach einem Gespräch mit ihm gleichgültig zu bleiben.

Es ist überflüssig über alles zu sprechen, was er für unsere Stiftung getan hat. Vielleicht ist es genug zu sagen, dass viele Stipendiaten gerade durch seinen Charakter und sein Werk die ganze Stiftung betrachten. Vielleicht ist es genug zu sagen, dass eine große Anzahl unserer Stipendiaten gerade dank ihm Teil unserer Stiftung ist, und vielleicht ist es genug wenigstens für einen Moment die Welt mit seinen Augen zu sehen, um zu erfahren, warum er sein Leben guten Taten gewidmet hat:

„Als Lehrer lehrte ich Kinder Menschen zu werden und als Volontär der Hastor Stiftung entschied ich mich dazu, jungen Menschen zu zeigen, wie sie Menschen im wahren Sinne dieses Wortes werden. Erstens, dass sie Andere und Unterschiedliche nicht hassen, dann dass sie Andere und Unterschiedliche lieben; dass sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten all denen helfen, die Hilfe brauchen; dass sie Wissen erwerben, sich bilden und Akademiker werden.

Aus diesem Grund brachte ich und bringe auch heute noch Hunderte Kilometer täglich, um an den Treffen der Stipendiaten der Hastor Stiftung teilzunehmen, um sie auf den richtigen Weg hinzuweisen und darauf, wie man ein Mensch wird.“

Die Öffentlichkeit sieht Lehrer Ramo als einen Lehrer, der Licht und Glück ins Haus bringt, in das er hereinkommt, und solche Häuser gibt es viel. Ein Mensch ist der, der nicht viel über seine Taten spricht, aber dessen Taten zusammen mit denen, die diese Taten bezeugen, immer einen Weg finden, etwas über ihn auszusagen. Durch seine Taten veränderte Lehrer Ramo Tausende von Leben junger Menschen, die daraufhin, von seiner Arbeit inspiriert, in ihrer Gemeinschaft und gegenüber anderen Menschen Gutes tun. Unter den Stipendiaten der Hastor Stiftung gilt er als Vorbild und Inspiration, die Verkörperlichung des Guten und der Philanthropie.

Den Preis sieht er als Gelegenheit zur Förderung der Ehrenamtsarbeit und guter Taten überhaupt, und sein Wunsch ist, dass so viele Menschen wie möglich erfahren, dass es noch immer Personen gibt, die einen Großteil ihrer Zeit dazu nutzen, um anderen ein Lächeln zu entlocken.

DAS HELLE BEISPIEL DER NEUEN GENERATION: DAS PROJEKT DER STIPENDIATIN AMINA MADŽAK „DEPRESIJAPP“ DIE BESTE BUSINESSIDEE BEIM START ME UP WETTBEWERB

Ein glaubwürdiger Beweis dafür, dass Kreativität, Hingabe und Wunsch nach Fortschritt und positiven Veränderungen immer in Erfolg resultieren, ist auch die neuliche Errungenschaft der Stipendiatin der Hastor Stiftung Amina Madžak. Unsere neunzehnjährige Stipendiatin besucht zurzeit die vierte Klasse des Gymnasiums in Konjic, und mit einer ausgezeichneten Leistung zeichnete sie sich während ihrer gänzlichen bisherigen formalen Bildung aus. Amina gewann nämlich zusammen mit einem Team junger Menschen den ersten Platz für die beste Businessidee beim Wettbewerb Start Me Up, der von der Internationalen Universität Burch und der Assoziation der Mittelschüler in Bosnien und Herzegowina organisiert wurde. Um präziser zu sein, es handelt sich um das Projekt DepresijApp, das als eine einzigartige Applikation erdacht wurde, die auf eine besondere Art die Verbindung zwischen einer Fachperson und einer Person, die an Depression leidet, bzw. die potentiell an Depression leidet, herstellt, mit dem Ziel der Vorbeugung, Edukation und schließlich Heilung. Das Gespräch zwischen der Fachperson und der Person, die Hilfe braucht, würde als private Unterhaltung verlaufen, wobei der vollständige Schutz, in erster Linie das Recht auf Privatheit, jedes potentiellen Benutzers ermöglicht sein würde.

Die erwähnte Applikation wird so konzipiert sein, dass sie aus vier Segmenten besteht. Der erste Teil der DepresijApp betrifft das Edukationssegment, das Informationen über Depression als Krankheit enthalten würde, während der zweite Teil für einen Fragebogen für Benutzer reserviert wurde, wobei sie die Gelegenheit haben, demographische Angaben in den Fragebogen einzutragen, sowie wie sie sich in dem Moment fühlen.

Das dritte Segment der Applikation besteht aus Animationen, die verschiedene depressive Störungen darstellen und erklären würden. Der vierte, aber auch der wichtigste Teil der App ist die Herstellung der Verbindung mit einer Fachperson, im Rahmen der die Benutzer frei, anonym, und somit von Unannehmlichkeit befreit, Konsultationen abhalten, das Problem entdecken, relevante Ratschläge bekommen und im Äußersten Fall auf weitere Untersuchungen von einer Fachperson, die auch selbst Kontrolle über die App hat, hingewiesen sein können.

Amina betont, dass ihr Team besonders dadurch charakteristisch ist, dass ihre Kollegen, die an diesem Projekt gearbeitet haben (Sejo Ivković, Kenan Suljić, Muamer Galešić i Semira Jablič), aus vier verschiedenen Städten Bosniens und Herzegowinas kommen: Konjic, Srebrenik, Bugojno und Jablanica. Demnach lässt sich der Erfolg beim erwähnten Wettbewerb als Erfolg der Synergie der Unterschiede junger, durch eine gemeinsame Idee verbundener Menschen erklären. Amina und ihre Kollegen haben die Vorbereitungen für den Wettbewerb zusammen mit ihren Betreuern gemacht, die sie sowohl für Wettbewerbe solcher Art, als auch für zukünftige Arbeitsgelegenheiten vorbereiten. Mit dem Gewinn beim Start me Up Wettbewerb gewann unsere Stipendiatin 50% des Stipendiums für das Studium an der Universität Burch, aber auch die Möglichkeit der Erhöhung des Stipendiums, indem sie zu einer Prüfung antritt, sowie die Möglichkeit der Teilnahme beim Get in the ring start-up Wettbewerb. Amina betrachtet diesen Erfolg als die Krönung ihrer langjährigen Arbeit, Hingabe und ihres Fleißes in vielen verwandten Sphären.

Schon seit der Grundschule beschäftigte sie sich mit Aktivitäten, die mit der Szene verbunden sind, vor allem mit Schauspielen und Singen. Sie wurde im Jahr 2010 Mitglied des Amateurtheaters „Neretva“ und dank ihrer persönlichen Vokabular-, narrativen und dramatischen Fähigkeiten und Affinitäten war sie ein unausweichlicher Teil der Kultur- und Kunstveranstaltungen in ihrer Stadt. Sie ist Präsidentin der Jugendkonferenz des Roten Kreuzes sowie Mitglied des Jugendrats der Gemeinde Konjic. In der ersten und zweiten Klasse der Mittelschule besuchte sie einen Kurs der türkischen Sprache am Yunus Emre Institut, sodass sie ein Sprachwissen auf dem Niveau B1 hat.

Sie ist Initiator der Gründung eines Lokalteams des Mittelschülervers in Konjic, das in der Zeit der Wirkung von einigen Monaten zirka 50 Mitglieder zählt. Amina wurde im Jahr 2019 Mitglied der Jugendbank und Junior PR bei hocu.ba für die Gemeinde Konjic. Neben der Schauspielerei pflegt sie eine große Liebe zum Singen, dem sie einen großen Teil ihrer Zeit widmet und wofür sie mehrmals Preise bei Wettbewerben für ihre Ausführung des traditionellen Lieds, der SEVDALINKA und unterschiedlicher pop-rock-Lieder gewonnen hat. Sie ist Teilnehmerin zahlreicher Seminare

und Camps, die im Rahmen der Erhaltung und Förderung des Friedens und der Toleranz in Bosnien und Herzegowina organisiert wurden.

Da ihre Betreuer sie während der Volontärtreffen größtenteils kennengelernt haben, haben Almedin Hebibović und Lamija Mežit für sie nur Worte des Lobes. Sie sehen sie als eine sehr intelligente Person, die immer positiv und mit einem Lächeln auf dem Gesicht ist. Außerdem betonen sie, dass sie besonders ordentlich und gut erzogen ist. Sie schätzen besonders ihr Gefühl und ihren Wunsch nach Teamarbeit und Erfolg und somit auch ihren Teamgeist. Ihre Betreuerin Lamija Mežit, Studentin des ersten Studienjahres an der Fakultät der Informationstechnologien in Mostar, spricht stolz über Amina und betont folgendes: „Es ist eine wahre Freude, eine Person wie Amina kennenzulernen. Sie ist ein Beispiel der jungen Menschen, die unser Land besser machen werden. Es handelt sich um ein fleißiges und großmütiges Mädchen, das an vielen Hilfsaktionen für die Bedrohtesten teilnimmt, sowie an Aktionen, bei denen die Umgebung verbessert wird. Meiner Meinung nach stellt Amina mit ihrer bisherigen Arbeit ein helles Beispiel der neuen Generation von Jugendlichen dar und eine wünschenswerte Mitarbeiterin, egal in welcher Organisation oder Institution.“

Eine große Rolle und Bedeutung, in allem was sie als besonders junge Person erreicht hat, schreibt Amina dem zu, dass sie schon 8 Jahre lang Teil der Stiftung ist: „Der Einfluss der Hastor Stiftung war wirklich von großer Bedeutung, sowohl für meine Bildung, als auch für den Lauf meines Lebens selbst. Ich habe viele Menschen kennengelernt, durch die monatlichen Themen und Workshops habe ich vieles gelernt und vor allem, hat sie mir meine Bildung erleichtert. Meine Pläne für die Zukunft bleiben hier, in Bosnien und Herzegowina. Ich plane selbstverständlich die Zusammenarbeit mit der Hastor Stiftung auch während meiner Hochschulbildung fortzusetzen.“



SIEBEN BÜCHER DIE JEDER MINDESTENS EINMAL IM LEBEN LESEN SOLLTE

Es gibt Bücher, zu denen ich immer zurückkomme, sowie Bücher, von denen ich denke, dass sie jeder mindestens einmal im Leben lesen sollte. Auf dieser Liste befinden sich einige der meist gelesenen Klassiker, an denen mir besonders viel liegt, aber auch Bücher, die auf dem Weg sind, Klassiker der neuen Generationen zu werden. Alle haben gemeinsam, dass sie einen großen literarischen Wert, erstklassige Erzähltechniken, interessante Themen und einen Stil, der einfach erobert mit einander verbinden. Es war natürlich schwer die besten sieben auszuwählen, sagen wir also, dass dies nur ein Teilchen davon ist, was ich als erstklassige Werke sehe.



1. GABRIEL GARCIA MARQUEZ: „HUNDERT JAHRE EINSAMKEIT“

Der bekannteste Roman des Nobelpreisträgers Garcia Marquez wurde 1967 veröffentlicht, bis heute wurde er in fast 30 Weltsprachen übersetzt, in Millionen von Exemplaren verkauft und zählt zu den wichtigsten Werken der Weltliteratur. Es handelt sich um ein Werk der kolumbianischen Literatur, das einige Generationen der Familie Buendia in einer ausgedachten Stadt Macondo verfolgt, die José Arcadio Buendía und seine Ehefrau Ursula Iguarán auf der Suche nach einem besserem Leben gegründet haben. Gerade die Figur Ursula verbindet viele Generationen der Familie. Sie stirbt nämlich in hohem Alter (zwischen dem 114. und 122. Lebensjahr), so zeugt sie allen Höhen und Tiefen der Familie. Das, was dieses Werk von ähnlichen Familiensagas absondert, ist der magische Realismus, eine meiner Lieblingserscheinungen in der Literatur, die südamerikanische Schriftsteller erstklassig in ihren Werken eingesetzt haben. Es handelt sich um eine Technik, wo sich Traum und Wirklichkeit verwickeln, real und unreal, wo es keine sichtbare Grenze dazwischen gibt. Das ganze Konzept dieser Geschichte ist als Kritik an die kolumbianische Geschichte durch die Geschichte einer unglücklichen Familie erdacht, durchwoben mit Metaphern auf allen Ebenen.

2. LAV NIKOLAJEVIČ TOLSTOJ: „ANA KARENINA“

Die nicht auslassbare „Ana Karenina“ ist eines meiner Lieblingswerke aller Zeiten. Der große Tolstoj gibt in diesem Werk das Bild der russischen Gesellschaft der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts durch das Bild der Liebe, als Grundbewegers des menschlichen Lebens und sogar durch 3 verschiedene Ehen und eine außereheliche Beziehung wider. Er setzt sich auch mit Religion, mit der Lage der russischen Bauern in der Gesellschaft und mit der Suche nach dem Sinn des Lebens auseinander, und das alles durch die Rolle von Levin als Gegengewicht zu Ana. Die Schichtung dieses Werkes bestätigt auch, dass es schwer ist, es als eine Art von Roman zu definieren, weil in ihm Elemente des philosophischen, psychologischen, Liebes- und Gesellschaftsroman sowie Charakterroman verflochten sind. Durch diese Genreverflechtung gelingt es ihm Figuren zu schaffen, die alle gute und schlechte Eigenschaften haben, im Gegensatz zu anderen Verfahren der Personencharakterisierung in früheren Literaturwerken, was für mich eine wahre Erfrischung nach den bisherigen idealisierten Figuren war. Weil es, eigentlich, keine idealen Figuren gibt.

3. ANTOINE DE SAINT EXUPÉRY: „DER KLEINE PRINZ“

Ich kenne keine Person, die gerne liest, und das Buch „Der kleine Prinz“ nicht mag. Das ist ein Buch, das perfekt Kinder und Erwachsene verbindet, bzw. ein Buch, das Grenzen zwischen Kinderliteratur und Literatur für Erwachsene löscht. Es handelt sich um ein Werk der sgn. phantastischen Literatur, die die irrealen Welt auf der Grundlage der realen Welt bildet, und das alles ist in die Geschichte über die Begegnung des Fliegers mit einem goldhaarigen Jungen in einer Wüste eingewickelt. Das Buch entstand schon vor langer Zeit, nämlich im Jahr 1943 und heute ist es sehr aktuell wegen seiner Kritik an der Gesellschaft sowie Warnung und Hinweisung auf wahre Lebenswerte, und gerade das ist das, was die erwachsenen Menschen zum Lesen dieses zeitlosen Werkes anregt. Fast jeder Satz, den der kleine Prinz im Buch ausspricht, ist kult geworden, und seine Nachrichten über Kindheit, Menschenbeziehungen und alle die Kleinigkeiten, die sich wirklich lohnen, können nicht aufrichtiger sein.

4. FJODOR MIHAJLOVIČ DOSTOJEVSKI: „SCHULD UND SÜHNE“

Dostojewski war noch während seines Lebens ein sehr geehrter Autor, wozu in vieler Hinsicht seine Ehefrau Ana beigetragen hat, und nach seinem Tod wurden seine Werke zu einigen der besten Klassikern aller Zeiten. Vielen war der beste und der liebste sein realistisch-moderne Kultroman „Schuld und Sühne“, in dem er aufgrund der Figur des Jungen Raskolnikow über die Probleme der Schuld und der Sühne, über die Suche nach Gerechtigkeit, die Büßen der Armen, verarmte Adelige und die dunkle Realität dieser Zeit in St. Petersburg spricht. Der Roman beginnt mit dem von Raskolnikow begangenen Mord der alten Wucherin, mit dessen Geld er all den helfen wollte, die es nötig haben – den Marmeladovs, seiner Familie und sich selbst. Der Rest des Romans wurde vor allem als Roman konzipiert, dem die Figuren und die Geschichte untergeordnet sind, während er mit den Elementen des inneren Monologs schon in die Epoche der Moderne eingeschritten ist.

5. ALBERT CAMUS: „DER FREMDE“

Der rätselhafte Junge, der sogar auf der Beerdigung seiner Mutter kein Gefühl zeigt, der sich weder für Liebe noch für Karriere sorgt, wird zufälliger Mörder ohne irgendein Motiv, und nur deswegen, weil er denkt, dass er sowieso keinen Einfluss auf sein Leben haben kann; das ist die Basis eines der wichtigsten Romane des 20. Jahrhunderts, Camus „Der Fremde“. Der Protagonist Mersault trägt chronologisch die Geschehnisse aus seinem Leben vor, und der Erzähler ist von der Idee des Absurdismus geführt, woher auch der Begriff der Philosophie des Absurdismus stammt, den Camus später verneinte. Da er glaubt, es wäre sinnlos in menschliche Beziehungen zu investieren, da der Mensch sowieso am Ende alleine stirbt, ist er für alle um ihn herum ein vollkommener Fremder, obwohl seine Umgebung ständig zu ihm heranzukommen versucht, doch trotz allem ist er am meisten sich selbst fremd. Er ist in einem Konflikt mit der ganzen Welt, er stoßt die Liebe, Religion, Karriere und die Freiheit selbst ab, was im Einklang mit den großen Veränderungen, die im 20. Jh. passierten, ist. Obwohl die Figur von Mersault heute noch sowohl Kritiker als auch Psychologen verwirrt, glaube ich, dass sie uns neue Anschauungen bietet und uns dazu anregt, gut darüber nachzudenken, wie wir die Jahre, die uns geblieben sind, durchleben werden.



6. GEORGE ORWELL: „FARM DER TIERE“

Orwells „Farm der Tiere“ wurde in vielen Teilen der Welt verboten, vor allem in der Sowjetischen Union, in Deutschland vor dem Fall der Berliner Mauer, und auch Jahre später, heute ist sie in Kuba, in Nordkorea und in einigen muslimischen Staaten verboten. Aus diesen Angaben ist schon klar, dass das Buch wegen der Themen, die darin bearbeitet werden, viele Menschen gestört hat.

Allerlängst fängt an, als sich auf der Farm vom Herr Jones ein paar Tiere dazu entschließen, von dem Schwein Major geleitet eine Revolution anzufangen. Seine Worte vermitteln ihnen, dass sie ein hartes, sogar ein Sklavenleben haben, das enden muss. So beginnt ihre wahre kleine Revolution, in der Herr Jones von der Farm abgesetzt wird. Um die Ordnung auf der Farm zu erhalten, führen die Tiere sieben Gesetze ein, die unter dem sogenannten Animalismus vereint sind, aber eins nach dem anderen wird jedes dieser Gesetze gebrochen.

Orwell selbst charakterisierte dieses Werk als Fabel, was logisch ist, angesichts der Tatsache, dass sprechende Tiere die Hauptrolle haben, aber im Grunde handelt es sich um eine etwas komplexere Satire, die den Totalitarismus, den Kommunismus und die Revolution überhaupt auslacht. In den Rollen der Tiere kann man Stalin, Lenin, Napoleon und andere historische, keinesfalls positive Persönlichkeiten erkennen. Obwohl es sich um schwere Themen handelt, charakterisiert das ganze Werk eine Art von Leichtigkeit, sogar Humor, was eigentlich untypisch für Orwells Werke ist. Deswegen ist dieses Werk auch Teenagern sehr nahe, die sich in der Mittelschule parallel mit dem Unterricht über Politik und Wirtschaft mit ihm auseinandersetzen.



7. HARPER LEE: „WER DIE NACHTIGALL STÖRT“

Die amerikanische Schriftstellerin Harper Lee ist der Beweis, dass es nie zu spät ist, eines der besten Büchern aller Zeiten zu schreiben. Für dieses Werk gewann sie den Pulitzer-Preis, und in kurzer Zeit wurde dieser dramatische Roman ein unausweichlicher Stoff für Millionen von Lesern in der ganzen Welt.

Die Handlung dieses Bildungsromans verfolgt das Leben der Familie des Anwalts Finch und seiner Kinder Scout und Jem, aber das relativ ruhige Leben der Familien und ihrer Freunde stört der Gerichtsfall, der ihrem Vater zugeteilt wurde. Er sollte vor Gericht einen Afroamerikaner verteidigen, der für Vergewaltigung angeklagt wurde, womit eine harte Zeit für Familie beginnt.

Durch stilistisch einfache Sätze, Restrospektion und ein sichtbares Gefühl für Narration zeigte Lee Themen, die während des 19. und 20. Jahrhunderts sehr aktuell in ihrer Heimat waren, und das sind Rassendiskriminierung, die Lage der Frauen in der Gesellschaft, das harte Leben im Süden, aber auch der Kampf für das Recht und den Respekt gegenüber allen Menschen. All das wurde uns mit der Stimme des Mädchens Scout übertragen, die sich an ihre Kindheit erinnert, aber mich hat besonders die Figur von Atticus Finch berührt, der als alleinerziehender Vater seinen Kindern eine unglaubliche Menge an Geduld und Liebe bietet und nie eine Gelegenheit verpasst, ihnen wichtige Lebenswerte bewusst zu machen.

Eine interessante Angabe ist, dass britische Schriftsteller im Jahr 2006 dieses Werk als wichtiger als die Bibel erklärt und angemerkt haben, dass niemand verpassen sollte, es zu lesen.

Ob ich in nun die Stadt ging, oder aus der Stadt zurückkam, jedes Mal sah ich Avdaga, wie er vor Mušans Kneipe am Tisch sitzt, auf dem manchmal ein Saft, manchmal ein Kaffee und manchmal nur ein Glas Wasser steht. Vor ein paar Tagen, hatte ich ein bisschen mehr Zeit als ich aus der Stadt zurückkam und so kam ich auch in Mušans Kneipe vorbei. Da Avdaga alleine am Tisch saß, fragte ich ihn: „Ist der Platz frei?“

Er schaute mich an, lächelte leicht und sagte: „Ich erwarte niemanden, setzen Sie sich!“. Das sprach er sehr leise, aber sehr deutlich aus.

Der erste Teil des Satzes hörte sich eher an, als würde er sich beklagen, der zweite jedoch, als würde er etwas erzählen. Ich nahm der angebotenen Stuhl an und während ich mich setzte, sagte ich: „Wie geht es dir, Avdaga?“

Er eilte nicht, darauf zu antworten, aber sagte: „Gut, mir geht es gut! und dir? Bist du vom Morgen müde geworden?“

„Man arbeitete mein Freund und wenn man arbeitet, wird man müde“, sagte ich ein bisschen lauter.

„Du musst nicht so laut sprechen, ich kann hören, Gott sei dank, es ist noch immer gut, obwohl ich in ein paar Monaten ins neunte Jahrzehnt eintrete.“

„Wie dienen dir deine Augen, Avdaga?“, fragte ich diesmal viel leiser. „Gut, gut. Noch immer kann ich Zeitungen ohne Brille lesen, und..“

Der Kellner ist gekommen und hat gefragt, was ich trinken möchte und Avdaga hörte in der Hälfte seines Satzes auf zu sprechen. Ich bestellte einen Kaffee und sagte dem Kellner, dass er auch Avdaga das holen soll, was er trinken möchte. Avdaga widersprach. „Nein, bitte nicht, ich habe sowohl einen Kaffee als auch einen Saft getrunken und das Wasser hier habe ich noch nicht aufgetrunken.“ Ich nickte mit den Schultern und sagte: „In Ordnung!“

Der Kellner ging wieder, um das bestellte Getränk vorzubereiten. „Wie ist es mit deiner Gesundheit?“, fragte ich, und er schaute mich wieder mit seinen großen Augen an, lächelte wieder leicht und sagte: „In



BESCHEIDENHEIT

dem Alter, in dem ich bin, geht es mir gut. Man war krank und man ist krank, aber alles zu seiner Zeit.

Ich habe ein bisschen Rückenschmerzen, meine Beine lassen mich auch manchmal im Stich, aber mir geht es gut.“

„Ich sehe dich sehr oft hier“ sagte ich, nur um das Gespräch weiterzuführen.

„Ja, ich komme am Morgen und am Mittag, wenn ich Kaffee trinken will, aber auch, damit der Kellner etwas verdient.“

„Aber ich sehe dich, wenn du dich bewegst, du gehst aufrecht und hast einen festen Schritt, man würde sagen, dass du viel jünger bist. Was ist Rezept dafür?, fragte ich mit einem sehr ernsten Ton.

„Rezept, es gibt kein Rezept. Das ist langjährige Therapie, besser gesagt, das ganze Leben hindurch Bescheidenheit in allem: im Trinken und im Essen, im Spiel, im Schlaf, überhaupt im allen von der Kindheit und der Jugend an sollte der Mensch bescheiden sein, damit man das achtzigste Jahr auf den Beinen, mit einem guten Sehvermögen, einem guten Gehörsinn und mit guter Vernunft empfangen kann“, so endete Avdaga den für ihn ungewöhnlich langen Satz.

Wir sprachen noch ein wenig während ich Kaffee trank, dann stand ich auf, verabschiedete mich von Avdaga und ging nach Hause, mit der Erkenntnis über den Wert von Bescheidenheit bereichert. Avdagas Sätze blieben lange in meinen Gedanken und ich erinnere mich oft an sie und denke über sie nach, über Bescheidenheit und die Vorbereitung für das hohe Alter.

Senada Podrić

Wegen des besonderen Fleißes und der Nachhaltigkeit in administrativen Tätigkeiten, aber auch wegen der Hervorhebung der eigenen Verantwortung und der Hingabe zu den ehrenamtlichen Aktivitäten mit den jüngeren Stipendiaten, trägt die Stipendiatin der Hastor Stiftung Senada Podrić diesen Monat den Titel der Stipendiatin des Monats.

Senada ist eine Stipendiatin, die aus Žepa kommt, wo sie von der ersten bis zur fünften Klasse die Grundschule besucht hat. Aber da sie die Schule in Žepa nur fünf Klassen anbietet, war Senada gezwungen ihre Heimat sehr früh zu verlassen und wegen ihrer weiteren Bildung nach Sarajevo zu kommen. Sie betont, wie schwer es ihr am Anfang fiel, sich an die neue Umgebung zu gewöhnen und sich den neuen Lehrplänen und Programmen, Lehrern anzupassen usw. Aber diese fleißige Studentin wurde dadurch nicht aufgehalten, den Weg, den sie schon von der fünften Klasse geht, nämlich den Weg zum Erfolg weiterzugehen.

Die Grundschule schloss sie mit ausgezeichneter Leistung ab, danach besuchte sie die Gazi Husrev-beg Medresse, die sie auch mit einer ausgezeichneten Leistung und einer Reihe von Preisen abschloss.

Während der Mittelschule gewann sie fünf Preise, und alle waren das Resultat ihres ausgezeichneten Abschlusses, gutes Benehmens und regelmäßiges Besuchens des Unterrichts.

Nach der Mittelschule, mit nur 17 Jahren, wurde sie an der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik immatrikuliert, wo sie die Abteilung für Biologie, und die Richtung für zukünftige Lehrer auswählte. Am Ende des Studiums erreichte sie ihren Bachelorabschluss, und zurzeit ist sie im Masterstudium an der Biologieabteilung der gleichen Fakultät. Außer Biologie, die sie in künftiger Arbeit untersuchen will, betont sie, dass eines ihrer Hobbys das Lesen ist.

Senada ist seit der Gründung und seit den ersten Schritten der Stiftung unsere Stipendiatin. Neben der moralischen Unterstützung, die sie in der Stiftung gefunden hat, sagt sie, dass die Stiftung sie für das Leben vorbereitet, stärker, nachhaltiger, geduldiger und selbstständiger gemacht hat. „In diesen dreizehn Jahren, die ich im Kreis der Stiftung verbracht habe, habe ich unvergessliche Erfahrungen und praktisches Wissen durch die Ehrenamtsarbeit gesammelt, besonders durch die

Arbeit mit jüngeren Stipendiaten, die mir ermöglicht hat, zu lernen, auf welche Weise ich mich gegenüber den Schülern verhalten soll, wodurch diese Ehrenamtsarbeit eine gute Grundlage für meine künftige Beschäftigung – Biologieprofessorin darstellt. Der beste Beweis dafür, wie mir die Arbeit mit den Kindern geholfen hat, ist die Feststellung meiner Betreuerin, bei der ich Methodikpraxis bestanden habe, die betonte, dass sie bemerkt hat, dass ich eine bestimmte Erfahrung bei der Arbeit mit den Kindern gesammelt habe. „Senadas Wunsch ist es, sich in der Zukunft dem zu widmen, was sie im Rahmen ihres Studiums untersucht und als Biologieprofessorin zu arbeiten. Am Ende unseres Gesprächs schickte sie die folgende Nachricht: „Ich hoffe wirklich, dass die Stiftung ein Lächeln auf den Gesichtern ihrer zukünftigen Mitglieder zaubern wird, die noch mehr Erfolge in verschiedenen Gebieten erzielen und die Stiftung noch erfolgreicher machen werden, weil sie das wirklich verdient!“

Maida Husnić



1. SELMA PAŠIĆ

Selma ist Studentin des zweiten Studienzyklus an der Abteilung für Energetik der Fakultät für Maschinenwesen in Sarajevo, wo sie auch den ersten Studienzyklus abgeschlossen hat und somit ihren Bachelorabschluss erhalten hat.

Während des Studiums, aber auch davor als Mittelschülerin, verbrachte Selma einen großen Teil ihrer Zeit damit, an verschiedenen Seminaren und Ausbildungen teilzunehmen und besonders mit ehrenamtlicher Arbeit. Sie war Mitglied beim Info House Club „Volontiraj-kreditiraj“, sowie Teil des interethnischen und interreligiösen Seminars „Mladi graditelji suživota“ („Jugendliche, die Schöpfer des Zusammenlebens“) in der Organisation des Jugendpastoralen Zentrums „Ivan Pavao II“ der Erzdiözese Vrhbosna.

Sie hebt besonders ihre Arbeit im Team Tignum (Jugendklub im Zentrum Nahla) hervor, das sich vor allem mit Frauenaktivismus beschäftigt und im Rahmen dessen sie auch Teil des Organisationsteams für zahlreiche Projekte war. Außer diesen Aktivitäten ist sie schon seit einigen Jahren ein aktives Mitglied des spirituellen Chors Derman.



2. ANA MILIJEVIĆ

"Erstmals die Tür der Hastor Stiftung öffnend, begegnete ich positiver Energie und lachenden Gesichter. Ich wünschte ein Teil des Teams zu sein, das hilft und Liebe und Humanität verbreitet, und eines kalten Dezembertages verwirklichte sich mein Wunsch. Vom ersten Treffen, zu dem ich gegangen bin, ist es mir eine Ehre neue Gesichter kennenzulernen, die das gleiche Ziel haben, eine Welt erfüllt von Liebe, Werten und gutem Willen, anderen zu helfen und Wissen zu schenken, sie zu bereichern. Es ist nicht leicht alle Mitglieder in ein paar Treffen kennenzulernen, demnach bedanke ich mich dafür, dass sie uns auf diese Weise ermöglichen, allen, die diese Zeilen lesen, einen Teil von uns zu schenken, uns kennenzulernen, neue Mitglieder und neue, wahre Freunde zu finden.

Die Jahre der Kindheit waren in ständigem Laufen aus der Grund- zur Musikschule. Ballett war meine große Leidenschaft, bis zum Tag, als ich in die Mittelschule gehen sollte. Da hatte ich leider keine Möglichkeit der Einschreibung an die gewünschte Abteilung. Ich trocknete meine Tränen ab und suchte mich in etwas anderem zu finden. Die Malerei ist meine zweite Liebe geworden. Indem ich Die Mittelschule für angewandte Kunst besucht habe, gab ich mich vollkommen der Kunst- der Malerei, dem Bild hin und so habe ich ein paar Filme aufgenommen, die auf vielen Festivals belohnt wurden.

Der Film, den ich am meisten liebe ist der Film über meine Großmutter, der bei dem Sarajevo Film Festival in der Teen Arena gezeigt wurde.

Als ich die Teilnahme an dem Volontärprojekt „Draw not War“ in Italien angenommen habe, im Rahmen dessen ich einen animierten Film gemacht habe, sah ich zum ersten Mal, was Hass und Krieg bedeuten. Die Studenten aus Israel und Palästina haben an einem Projekt arbeiten müssen, und ihnen war schwer sich abzustimmen, wie auch denen aus Belfast und Derry. Allenentgegengesetzten Seiten gelang es, Filme über Frieden zu machen, weil doch die Liebe die ist, die gewinnt. Die Kunst ist wirklich von den ersten Tagen meine Liebe gewesen, und ist es auch jetzt an der Akademie der bildenden Künste, an der ich Studentin des dritten Studienjahres bin. Ich arbeite an der Verbesserung meiner italienischen und englischen Sprachkünste, indem ich als Reiseführer im Rathaus arbeite, mit dem Ziel meine Liebe zur Kunst und zu Museen auf andere Menschen zu übertragen.

Heute, wenn es viele Sachen und Menschen, die einmal Teil meines Lebens waren, nicht gibt, erkenne ich, dass alle schöne Sachen mit einem Grund passieren und dass wir alle immer, egal wie erfolgreich wir geworden sind, ein Gefühl für schöne Worte, kleine Sachen, Humanität und Freundschaften pflegen müssen, die wir vielleicht auch mit diesem Text finden werden.

3. ALEKSA PILJAK

Aleksa ist zwanzig Jahre alt und kommt aus Sarajevo. Nach dem abgeschlossenen Zweiten Gymnasium schrieb er Rechtswirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Sarajevo ein.

„Von der Stiftung und von ihrem Stipendienprogramm habe ich vor allem von meiner Schwestern erfahren, und von der Ausschreibung selbst von einer Seite, die verschiedene Stipendiumausschreibungen präsentiert. Der Ausschreibung tritt ich mit der Erfüllung des Formulars auf der Website der Stiftung bei, danach wurde ich nach dem Eingang in den engeren Kreis zum Interview eingeladen. Kurz danach wurde ich nach der Berechnung aller Resultate und Eindrücke informiert, dass ich Stipendiat geworden bin und seitdem bin ich Teil dieser Stiftung“, betont Aleksa.

Zurzeit ist er im zweiten Studienjahr des Bachelorstudiums. Er ist Mitglied der Studentenorganisation Europäischer Verein der Jura-Studenten Sarajevo, wo er heute an



zahlreichen Aktivitäten und Projekten teilnimmt, die zum Ziel haben, den Standard, aber auch das Wissen, die Erfahrungen und die Fertigkeiten der Studenten und Studentinnen der Fakultät der Rechtswissenschaften in Sarajevo, aber auch breiter zu verbessern. In seiner Freizeit spielt er zur Erholung Fußball.

5. ANIDA ARNAUT

Sie wurde 1997 in Zenica geboren. Sie ist Studentin an der Fakultät für Metallurgie und Technologie der Universität Zenica an der Abteilung für Chemieingenieurwesen.

„Ich habe mich dazu entschlossen, an dieser Abteilung zu studieren, da Chemie eines meiner Lieblingsfächer in der Mittelschule war. Ich war schon immer eine neugierige und kreative Person, die zu teamarbeit bereit war, weshalb diese Studienrichtung das ist, was mich am meisten interessiert und erfüllt.“

Durch eine Bekannte habe ich von der Hastor Stiftung gehört, danach habe ich die Website der Stiftung besucht und mich dazu entschlossen es zu versuchen. Es ist wirklich eine Ehre jetzt eine Stipendiatin der Hastor Stiftung zu sein, was für mich eine besondere Motivation in meiner weiteren Ausbildung darstellt. Das Vertrauen, das mir die Stiftung gegeben hat, bedeutet mir sehr viel und ich werde mein Bestes geben, um alle Erwartungen zu erfüllen.

In meiner Freizeit lese ich gerne, treibe Sport und verbringe Zeit mit Freunden und Familie, bis vor kurzem war ich auch Mitglied bei einer Gesellschaft für Kultur und Kunst.“



4. NEJLA KOMAR

Macht und Wichtigkeit im Leben näher zu bringen. Ich halte die Konzerte sehr oft. Ich stellte meine Abteilung auf Tour der Musikakademie durch zehn bosnischherzegowinische Städte in Februar und März 2019. Ich nahm bei vielen Projekten teil, wie Eröffnung des renovierten Rathauses „Sarajevos Winter“, hemischen und internationalen Wettbewerben, in denen ich neun Preise gewann, und auch habe ich abendfüllendes humanitäres Konzert in Mostar gegeben.

Einen Teil der Hastor Stiftung machen, ist mir besondere Ehre. Mit so vielen guten, gut erzogenen und klugen jungen Menschen zusammenzuarbeiten ist für mich eine Quelle der positiven Energie und des Glaubens in unsere Zukunft. Am Ende, in so einer Umgebung zu sein, zwingt uns selbst, uns zu bemühen und sich mehr einzusetzen. Ich fühle mich als Teil einer großen, sicheren und starken Familie. Ich finde, dass die Arbeit der Stiftung sehr human ist und dem Fortschritt und dem gesamten besseren Morgen für uns alle in Bosnien und Herzegowina beiträgt, und ich bin sehr dankbar für gezeigtes Vertrauen der Stiftung und bin sicher, dass ich es berechnen werde. „

6. TAMARA ŠPEGAR

Kommt aus Banja Luka und ist Studentin des dritten Studienjahres an der Abteilung für Psychologie der Philosophischen Fakultät der Universität Banja Luka.

„Von der Hastor Stiftung habe ich durch einige Mittelschüler, Stipendiaten dieser Stiftung, gehört, mit denen ich ganz zufällig in Kontakt getreten bin. Als sie mir erklärt haben, womit sich die Stiftung beschäftigt, war ich positiv überrascht und hatte gleich Interesse an einem Stipendium, da ich mich mit Ehrenamtsarbeit beschäftige und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liebe. Ich habe die Onlinebewerbung ausgefüllt und nach ein paar Wochen bekam ich einen Anruf, und mir wurde gesagt ich hätte es in die engere Auswahl geschafft und sollte zu einem Gespräch nach Sarajevo kommen. Ich war sehr aufgeregt und glücklich und als mir gesagt wurde, dass ich das Stipendium bekommen habe, fühlte ich mich erfüllt und stolz, weil ich das Gefühl hatte, dass jemand wirklich meine Mühe und Arbeit schätzt.“



Meine Freizeit verbringe ich meistens im Kinderheim, wo ich Kindern mit ihren Hausaufgaben und mit Lernen helfe, aber wir sprechen natürlich auch über ihr Leben und die Probleme, mit denen sie sich auseinandersetzen, da wir nicht mehr eine formale Beziehung zu einander haben, wir sind uns näher gekommen und Freunde geworden. Neben der Ehrenamtsarbeit und den Aufgaben innerhalb meines Studiums lese ich gerne und verbringe Zeit mit Freunden in der Natur, ich trainiere Krav Maga.“



Sie wurde in Sarajevo geboren und spielt Violoncello im zweiten Jahrgang der Musikakademie in Sarajevo. In der Freizeit, außer dass sie sich mit Musik beschäftigt, befasst sie sich mit der Erforschung anderer Kulturen, wie viel es möglich ist, reisend.

„Ich bin sehr glücklich, dass ich durch mein Studium an der Akademie oft Gelegenheit habe, überall durch Bosnien und Herzegowina zu reisen, und manchmal auch in andere Ländern. Das Kennenlernen der neuen Menschen, Sitten und Orte macht mich glücklich und inspiriert mich. Ich gebe mir Mühe, nicht nur meine Liebe dazu, womit ich mich beschäftige, zu zeigen, sondern auch anderen Menschen Schönheit,

📍 Fotografien von den Volontärtreffen



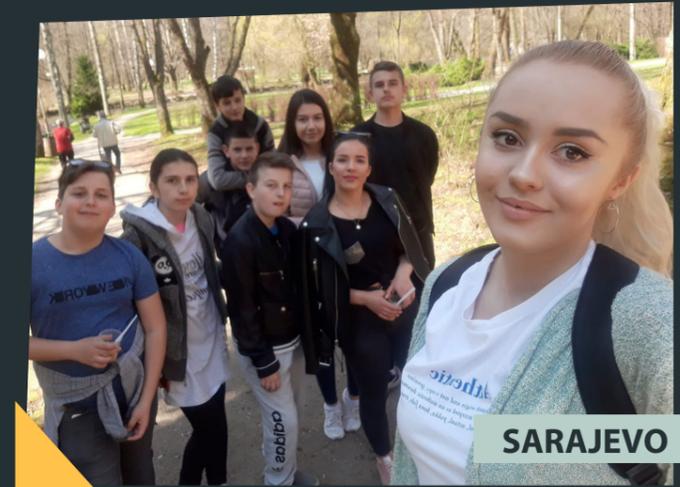
BRČKO



FOJNICA



OLOVO



SARAJEVO



GORNJI VAKUF



JAJCE



SARAJEVO



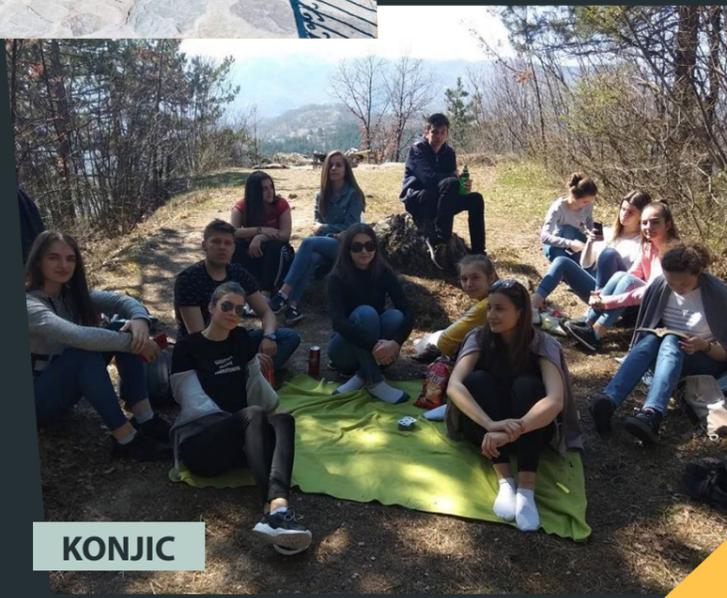
TUZLA



MAGLAJ



KALESIJA



KONJIC



ZENICA



TRAVNIK

Selma Imamović, Bugojno

**Fakultät für Gesundheitswissenschaften,
Sarajevo**

In meinem ersten Jahr als Mentorin wurde mir eine Gruppe von vier Mädchen aus einer Grundschule aus Bugojno zugeteilt. Ein Mädchen, Samira, das in einem entfernten Dorf lebte und oft mit ihrer Mutter mehrere Stunden zu Fuß zur nächsten Schule im Dorf lief, wechselte zu einer Schule in der Stadt und konnte sich gar nicht integrieren. Die Ablehnung der Gesellschaft wegen ihres Aussehens und Sprechart war die größte Barriere für ihre Altersgenossen um sich mit ihr zu befreunden. Sie hat im Lernen nachgelassen, da sie niemanden hatte, der außerhalb der Stunden in der Schule mit ihr arbeiten würde. Die anderen drei Mädchen waren Schülerinnen mit Spitzenleistung, sind in der Stadt aufgewachsen und waren aktiv in vielen außerschulischen Aktivitäten.

Während dieser Volontärtreffen haben wir ständig gemeinsam gelernt und darüber gesprochen, wie wichtig es ist, die Gefühle und Bedürfnisse der Menschen um und herum zu berücksichtigen und Personen, die unterschiedlich von uns sind, nicht zu marginalisieren, weil wir nie wissen, wie viel unser Lächeln und unsere Aufmerksamkeit jemandem bedeuten kann.

Im Rahmen dieser Treffen hatten wir Hilfe mit dem Unterrichtsstoff, mit dem ich ihnen als Mentorin helfen sollte. Nach einiger Zeit begann ich sie zusammen in der Stadt Kaffee trinken zu sehen, sie würden gemeinsam zu den Volontärtreffen kommen und es war nicht mehr ich, die mit Samira Englisch, Bosnisch und Mathematik geübt habe, stattdessen haben sie den Unterrichtsstoff gemeinsam gelernt und es dadurch geschafft, dass Samira ihre Noten von einer vier auf eine zwei verbessert.

Es würde mich wirklich freuen, wenn ich eines Tages aufgrund meiner guten Taten wenigstens ein bisschen meiner Teilnahme in all dem finde. Nicht wegen des Lobes einer anderen Person, sondern damit ich weiß, dass ich etwas Gutes getan habe, wenn mir jemand sein Vertrauen geschenkt hat.

Und Kinder sind außerordentlich, man muss sie nur dazu anregen Gutes zu tun, wie es die Stiftung schon jahrelang tut. Es ist wahrlich wundervoll ein Teil schöner Geschichten zu sein!

Aufgrund unserer Datenbank wurde festgestellt, dass die Stipendiaten und Volontäre der Hastor Stiftung im vorigen Monat 20724 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet haben. Wie bisher wurde der Großteil der Volontärstunden bei den Workshops unserer Studenten-Stipendiaten mit den Grund- und Mittelschülern geleistet, und zwar bei insgesamt 286 Workshops in 62 Gemeinden in ganz Bosnien und Herzegowina. Zu dieser großen Zahl kommen noch die Ehrenamtsarbeit unserer Studenten, die in der Administration und Redaktion der Hastor Stiftung volontieren, die Arbeit unserer Stipendiaten, die an der Entwicklung und Erhaltung der App und Website der Hastor Stiftung arbeiten, sowie das Engagement aller Stipendiaten, die in diesem Monat unseren Volontären während der Unterzeichnungen der Stipendienverträge mit den Grund- und Mittelschülern aus ganz Bosnien und Herzegowina geholfen haben.

Das Pflichtthema, worüber unsere Stipendiaten bei ihren Volontärtreffen im vorigen Monat diskutiert haben, lautet Große Künstler, Wissenschaftler und Sportler aus Bosnien und Herzegowina.

20 724

Volontärstunden

Workshops

286

62

Gemeinden

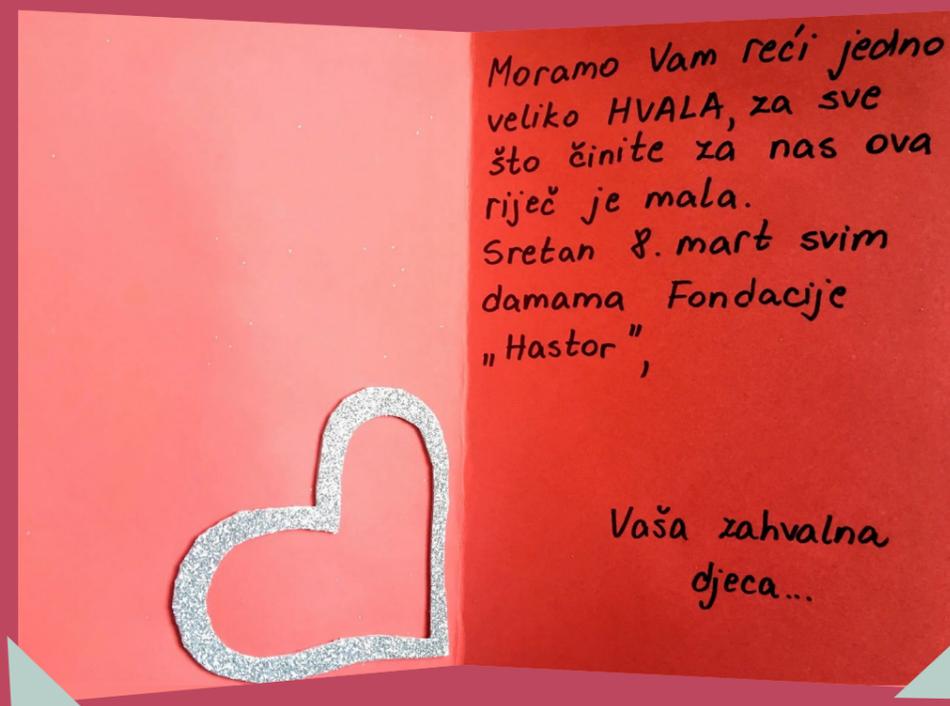
Einige der interessantesten Themen:

- **Tag der Unabhängigkeit von Bosnien und Herzegowina**
- **Verschmutzung des Lebensumfelds**
- **Weg zum Erfolg**
- **Position der Frauen – früher und jetzt**
- **Kunst und die Rolle der Kreativität im eigenem Leben**
- **Meine Vorbilder**
- **Phobien**
- **Verhaltensregeln**
- **Wichtigkeit und Macht der Bildung**
- **Die Bedeutsamkeit der Auswahl der Fakultät oder**
- **Hochschule und der Einfluss dieser Wahl auf das Leben jedes**
- **Individuums**
- **Die Wichtigkeit des positiven Denkens**

Geimenden, in denen Workshops abgehalten wurden:



Grußkarte zum Weltfrauentag, die wir von den Mentoren und Schülern der Medizinischen Mittelschule in Zenica erhalten haben.



Moramo Vam reći jedno veliko HVALA, za sve što činite za nas ova riječ je mala.
Sretan 8. mart svim damama Fondacije "Hastor",

Vaša zahvalna djeca...

HASTOR STIFTUNG

Bulevar Meše Selimovića 16, Sarajevo
033 774 789
033 774 823
fondacija@hastor.ba

REDAKTION

Džulisa Otuzbir
Razim Medinić
Amila Porča
Amina Vatreš
Maida Husnić

ÜBERSETZERINNEN

Lejla Đonlagić
Nirvana Žiško
Zehra Šarić
Ana Milijević

Mia Babić
Almedina Smajlović
Ajša Đuherić